

Juden Oberschlefiens entschieden gegen den Anschluß an Polen

(Aus der „Frankfurter Zeitung.“)
 Rattowitz, 24. Mai.—Gelegentlich der Anwesenheit englischer und amerikanischer Journalisten hielt Rabbiner Dr. S. S. eine Ansprache, in der er die Stellungnahme der Juden zum ober-schlefi-schen Problem folgendermaßen darlegte: „Wir Juden Oberschlefiens haben bei dem Entschiedenwerden der Friedensbedingungen, die bitterste Enttäuschung erlebt. Wie ein wichtiger Hammer-schlag wirkte auf uns die Nachricht, daß die Juden Oberschlefiens, die feilsch um wirtschaftlich mit Deutschland ver-trach-sen sind, die in ihrem Testen und Innersten deutsch denken und empfinden, die Nach-schmei-cher sind mit der deutschen Kultur verbunden sind, ohne getragt zu werden, der Pogrom- und Raub-politik Polens ausgeliefert werden sollen. Und von wem? Von denselben Männern, welche immer als Judenfreunde galten und auch waren. Wir konnten es kaum fassen, daß nun das selbe herzzerreißende Schicksal, unter dem unsere Brüder in Polen und Galizien unglücklich Schicksal bisher gelitten haben, auch über uns verhängt wurde. Seit Monaten fließt jüdisches Blut in polnischen Gemeinden wie Wasser. Seit Tag für Tag laufen bei uns Diabötschafften ein, von denen eine schwerer ist als die andere. Nun sollen als neue Opfer Tausende von jüdischen Familien dem polnischen Moloch zugeführt werden. Während für die ganze Welt eine neue Ära des Friedens und der Versöhnung beginnen sollte, soll für uns Juden

hier ein neues Mittelalter beginnen, mit seinen Reiden und Mordern. Freilich wird man uns zu trösten versuchen, mit dem Hinweis darauf, daß die Polen sich der Entente gegenüber feierlich verpflichten werden, jüdisches Gut und Blut zu schonen, wir aber wissen, was diese feierlichen Versprechen bedeuten.“

Unsere Plaudercke

Aus Kansas

Lehigh, Kanf., 1. Juli. — Der Junimonat des Jahres 1919, ist jetzt hinter uns. Der Anfangsmonat hatte manche kühle Tage. Auch fiel öfters Regen. Am 20. fiel der letzte Regen, auch am Sonntag, den 29. fiel ein kleiner Schauer. So machte der Regen keinen Auf-schlag in der Ernte im Junimonat. Wohl wird geklagt, daß etliche sehr heiße Tage waren, und mancher Arbeiter von der Hitze und unmäßigen Wassertrinken vorübergehend erkrankte. Auch sollen schon Pferde gefallen sein. Da mag wohl mancher Futtermann dazu beigetragen haben und die Pferde übertrieben haben. Aber: Der Herr erbarmet sich seines Viehs.“ Auch der Mensch soll mäßig sein in der Arbeit, und auch prüfen, welche Speisen in dieser heißen Jahreszeit seinem Leibe gesund sind oder schaden. Denn manche Speisen, die im Winter gesund sind, sind im Sommer ungesund. Hier mag wohl auch das Schriftwort An-

wendung finden: „Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr segnet über sein Gefinde, daß er ihnen zur rechten Zeit ihre Speise gebe.“
 Wie mir gesagt wurde, ist der Tagelohn in der Ernte von \$5 bis \$8. So kann der Tagelöhner ein nettes Einkommen verdienen und hat für die Bedürfnisse seiner Familie im nächsten Winter gesorgt.
 Der Arbeiter Georg Diehl kam letzte Nacht von Oklahoma, wo er in der Ernte arbeitete, heim und heute geht er schon wieder in Begleitung von zwei seiner Kinder, per Zug nach Nebraska City zu seinem Schwieger-sohn, Jacob Oblander, um in der Ernte zu helfen.
 Weil der Regen die Arbeit in den Cornfeldern so oft einstellte, sind die Farmer jetzt noch an der Arbeit.
 Jetzt wird bald neuer Weizen auf den Markt kommen, mag aber kein völliges Gewicht bringen. Die Hitze kurz vor der Ernte schadet dem Korn.
 Weiß nicht, was ich noch schreiben soll. Die anderen Leser sollten mehr schreiben, dann möchte ich wohl, was zu schreiben. Herr Kauf sollte manchmal von sich hören lassen und uns mit einem freundlichen Bericht besüßern.
 Jung und alt, wer nur arbeiten kann, ist jetzt auf dem Felde beschäftigt, so daß es sonst nicht viel Neues gibt, doch wenn einmal dieser und das andere Mal ein anderer Leser etwas beibringt, so können wir doch allmählich eine interessante Unterhaltung haben. Nächstens mehr.
 George Heinze.

— Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.

Die Bundestagsatzung in Louisville, Ky.

An der Türglich in Louisville, Ky., abgehaltenen Bundestagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes beteiligten sich 106 Delegaten aus allen Teilen des Landes. Unter den wichtigsten Beschlüssen ist die Abhaltung eines Bundesturnfestes im Jahre 1921 in Chicago und die sich anschließende Bundestagsatzung. Eine längere Debatte entspann sich über eine Neugestaltung des Bortores, der sich nach einer Empfehlung aus fünf in einer Stadt wohnenden Bundesbeamten und sieben Beistimmern je einer aus jedem Kreise, aufzunehmen sollte. Die Empfehlung wurde, da sie nicht die notwendige zweidrittel Stimmenmehrheit u. nur eine einfache Mehrheit der Stimmen erhalten hatte, abgelehnt. Die neue Kreiseinteilung, wonach die Bezirke in sieben Kreise eingeteilt sind, die Empfehlung einer Kreisorganisation und die Abhaltung von Kreisturnfesten wurde gutgeheißen. Der Name des Bundes wurde auf „Amerikanischer Turnerbund“ abgeändert; der Bortort wird in Indianapolis bleiben und auch die Kopfstener wurde auf 45c belassen; trotzdem es sich zeigte, daß man mit den zu Gebote stehenden Mitteln keine große Propaganda durchführen kann.
 Die Empfehlung wurde angenommen, einen Fond von einer Million Dollars zu sammeln und aus den Zinsen wird den beanspruchenden Vereinen finanzielle Unterstützung gewährt; Turnlehrer angestellt in den Vereinen, welche dadurch wieder lebensfähig gemacht werden und andere Vorrichtungen unterstützt, die zur

Förderung des Turnens, der Vereine und des Bundes beitragen. Von den anwesenden Delegaten wurde die Summe von nahezu \$7,000 genehmigt und wenn jeder Turner die Summe von \$25 beisteuert, das meint, jährlich 5 Dollars während den nächsten 5 Jahren, ist der Fond geschaffen.
 Turner Altenheim.
 In Detroit, Mich., hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Gründung eines Altenheimes für Turner und Freizeiter beabsichtigt. Das Komitee hat ein Stück Land am Huronsee in Aussicht genommen und ein darauf stehendes Haus wird schon im Laufe des Jahres bereit sein, Gäste aufzunehmen. Anteil-scheine betragen \$25 und ein Beitrag von \$1000 berechtigt zur Ehrenmitgliedschaft; die Summe von \$5,000 ist bereits genehmigt. Dr. Tobias Sigel, 607 Breitmeyer Str., in Detroit, Mich., nimmt Bestellungen auf Anteil-scheine entgegen und ist gerne zu weiterer Auskunft bereit.
 Des Vaterlandes Pflicht.
 Die Männer, die gegen Deutschland im Felde gestanden haben, kommen heim. Zehntausend oder mehr werden jeden Tag aus dem Militär-Dienst entlassen. Nun müssen sie so schnell wie möglich, in die Friedensarbeit im Lande aufgenommen werden, sonst werden Mangel, Unzufriedenheit und Bitterkeit gegen das Land, dem sie dienen, die Folgen sein.
 Das Land hat eine Pflicht gegen diese Männer, die ihr Alles aufgaben aus Pflicht: es muß ihnen die Stellungen wieder verschaffen, die sie

bei Kriegsausbruch aufgaben.
 Colonel Arthur Woods, früherer Polizeikommissar von New York und gegenwärtig Assistent des Kriegssekretärs, hat das Problem mit militärischer Kürze dahin ausgedrückt: „Als unser Land diese Männer gebraucht meldeten sie sich freudig, um ihrer Pflicht zu genügen. Jetzt gebrauchen dieselben Leute Sie, und erwarten, daß Sie ihre Pflicht mit derselben Bereitwilligkeit erfüllen. Ihre Pflicht ist es, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß jeder stellungsgeloste Soldat eine Stellung bekommt.“
 Brief von drüben.
 Rheinland.
 Fr. Käte Reilmann,
 Omaha, Neb., U. S. A.
 Meine liebe Freundin:—
 Leider habe ich mit dem Schreiben dieses Briefes etwas zögern müssen, denn Deine Adresse hatte ich in Köln liegen gelassen. Mittlerweile habe ich von den Deinigen Nachricht bekommen. Ein Lebenszeichen von Dir muß sie wirklich überbracht haben. Ich freue mich recht herzlich, daß nur Erfreuliches von ihnen berichten zu können. Den Brief würde ich Dir gerne beilegen, aber ich befürchte, daß 2 Briefe so leicht nicht durchgehen. Bortgetreu will ich Dir aber alles schreiben. Also:
 Schon lange hatten wir auf ein Lebenszeichen von ihr gewartet, aber immer vergebens. Den letzten Brief von ihr haben wir im Jahre 1916 bekommen. Unsere Briefe, die nach dort sollten, sind alle zurückgekommen. Ich kann Dir aber mitteilen, daß noch alle gesund und munter sind, mit Ausnahme eines Schwagers, der im November 1918 an der Grippe gestorben ist. Vater

und Mutter sind noch wohlhaft und sie freuen sich jetzt schon, daß Du bald kommst. Sämtliche Brüder sind gesund wiedergekommen. Die Schwägerinnen leben noch alle und sind guter Dinge. Auch die anderen Verwandten sind noch alle am Leben. Sie lassen Dich alle recht herzlich grüßen“ usw.
 Obiger Brief kam heute morgen bei Fr. Katherina Reilmann an, und die Freude derselben, ihre Lieben dabei alle wohl zu wissen, ist groß.

— Verufft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

EAT SKINNER'S
 THE BEST
 MACARONI

The Citizens State Bank
 of Halston, Neb.
 Diese Bank wurde eröffnet am 24. Februar 1919 zu Halston, Neb.
 Beamte und Direktoren:
 L. A. Schaub, Präsident;
 Gustav D. Hübner, Vice-Präsident;
 John W. Schaub, Kassierer.
 Wir bemühen uns um Ihr Geschäft.

WORK STARTS ON BIG NEW PRODUCE BUILDING



Die obige Abbildung zeigt die Tätigkeits, die an der 12. und Douglas Str. vor sich geht.
 Chambers & Neill, die Breeding Kontraktoren der Skinner Packing Company, nähern sich der Vollendung ihrer Arbeit, das alte Metropolitan Hotel und das Gebäude des Skinner Produkten-Departements niederzulegen, wie an der obigen Abbildung zu sehen ist. Die Architekten des Gebäudes sind S. C. Christensen Company,

Chicago, Ill., und Harry Lawrie, Omaha, Neb.
 Der Grund ist 92 bei 132 und ist in der bequemsten Weise ganz eingeschlossen, um das Publikum während des Aufbaus des neuen Skinner Produkten - Gebäudes zu beschützen. Letzteres wird neun Stockwerke hoch sein und den ganzen Flächenraum bedecken.
 Dieses Produkten - Gebäude wird schnell vollendet werden und wird das modernste und best einserklärte

Gebäude sein, das jemals errichtet wurde. Das Produkten - Departement der Skinner Packing Company wurde temporär nach der alten Kirchbraun Meierei an der Howard Str. verlegt, nur während der Konstruktion des neuen Gebäudes.
 Der erste Flur dieses neuen Gebäudes wird für den südlichen Wholesale Markt der Skinner Packing Company bestimmt sein und für die Offices des Produkten - Departements.

Die zwei oberen Stockwerke dienen zur Aufbewahrung von Geflügel, Rapsen des Geflügels und zur Unterbringung von Eiern.
 Die dazwischen liegenden Stockwerke werden zu Cold Storage Räumen eingerichtet und das große Departement wird für trockene „Cold Storage“ gebraucht und enthält die Eismaschinen.
 Das Produkten - Departement der Skinner Packing Company wurde vor weniger als einem Jahr eingerichtet

und hat einen phänomenalen Erfolg gehabt. Es ist schwer sich vorstellen, wie groß das Geschäft und der Geldwert desselben in dieser Sektion ist. Dieses Departement allein wird jährlich viele Millionen wert Geflügel, Butter und Eier handhaben.
 Dieses Gebäude wird einen Flächenraum von mehr als 2 1/2 Aker enthalten und die Anlage der Skinner Packing Company an der Südseite enthält mehr als 11 Aker Flächenraum. Beide werden von der Skinner Pack-

ing Company geeignet, und ist dadurch die Gesellschaft in der Lage, mehr Geschäfte wirksam und profitreich zu tun und dem Publikum zufriedensstellende Dienste zu leisten.
 Partridge-Thompson Company hat den Kontrakt für die Ausgrabung und wird sofort damit beginnen. Die Arbeit an dem Gebäude wird so schnell wie möglich bis zu dessen Vollendung vor sich gehen.
 Andere Gebäude, die in dieser Sektion gebaut werden, sind:

Gordon Van und Storage, 9. und Tavenport Str., vierstöckiger Anbau, 66 bei 132.
 Farrell & Co., nordwestl. Ecke 9. und Dodge Str., sechs Stockwerke, 66 bei 132, für die erste Einbett.
 Goodhear Rubber Company, sechs Stockwerke, 126 bei 132, wird errichtet von der Gordon-Lawley Company.
 Die New Biscuit Company errichtet einen sechsstöckigen Anbau, 132 bei 132.